

Zitat des Tages

„Sie haben den Kopf in den Sand gesteckt, obwohl für Sie so viel auf dem Spiel steht“,

sagte Amtsrichter Martin Hussels in der Verhandlung am Mittwoch zu einem 25-jährigen Angeklagten, der seinen Pflichtverteidiger monatelang ignoriert hatte.

Übrigens

Geschenke, Geschenke

Von Ingeborg Wagner

Mädels, wir haben die Lösung für Euch! Endlich mal eine Spam-Mail, die Mehrwert hat. Denn der Anbieter will „ultima-tive Geschenkideen für den ganzen Kerl“ parat haben. Doch die Vorschläge sind so originell wie gaga, denn was bitteschön soll eine Deko-Waffe – Original Winchester 73, Kaliber 44-40, Messing – für 206,90 Euro für einen Sinn haben? Oder die Motivbettwäsche „Heulender Wolf“? Beides sorgt mit Sicherheit dafür, dass der ganze Kerl für immer alleine bleibt. Rennt Mädels, rennt weit weg!

Das Internet hat natürlich weitere Vorschläge parat. Die Schwimmnudel in Form einer bayerischen Brezel macht aber nur dann Sinn, wenn man auch die dazu passende aufblasbare Weißwurst anschafft. Die sieht so unappetitlich aus, dass niemand damit ins Wasser will. Entschieden unangebracht finde ich auch die Vorschläge, die eine Agentur für einen 14-jährigen Jugendlichen auflistet: Ein rosafarbenes Sigikid-Pferd, das sich als Spurbüchse enttarnt, und ein Geschenkset, dessen Inhalt aus hauchdünnem Gummi das Übertragen von Sexualkrankheiten verhindern soll, gleichzeitig aber auch jede Menge Spaß garantieren will. Da würde sich mein Sohn beim Auspacken doch etwas wundern. Oma auch.

Erwärmen konnte ich mich letztendlich nur für das Voodoo-Fußball-Set: Kleine Püppchen mit den Emblemen der Erste-Liga-Clubs samt Nadeln, mit denen man unerwünschte Gegner traktieren kann. Die verlieren dann, wenn die Piekser gut gesetzt sind. Nein, ich denke, Leipzig wird sich nicht mehr lange auf Tabellenplatz 1 halten können. DHL hat die Zustellung des Pakets auf Dienstag angekündigt.

Männer bewerfen Linienbus

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Betrunkene Männer haben vermutlich am Dienstagabend gegen 20.30 Uhr einen Linienbus mit einer Flasche beworfen. Eine Seitenscheibe ist dabei zersplittert.

Beim Einbiegen von der Schwabstraße in die Ehlersstraße hörte der Busfahrer einen lauten Schlag, stellte aber erst eine Stunde später einen Schaden in Höhe von rund 500 Euro am Bus fest.

Häfler fällt auf Betrüger herein

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ein 35-jähriger Häfler ist wohl einem Internetbetrüger auf dem Leim gegangen. Er bot über eine Kleinanzeigenplattform ein Universalküchengerät für 1140 Euro an und schickte es zum vermeintlichen Käufer nach Düsseldorf, bevor er das Geld erhalten hatte.

Seit der Lieferung ist der Empfänger nicht mehr erreichbar, weshalb der Häfler jetzt Anzeige erstattete.

Tipps zum Onlinehandel gibt die Polizei unter www.polizei-beratung.de



Rainer Neugebauer, Bernhard Ölz, Stefan Nachbaur und Geschäftsinhaber Jochen Widmann freuen sich über die Neueröffnung des REWE City am Bahnhofsplatz. FOTO: ANDY HEINRICH

Rewe-Markt am Bahnhofsplatz ist eröffnet

FRIEDRICHSHAFEN (ah) - Der neue Rewe-Supermarkt am Bahnhofsplatz hat am Mittwochabend im Beisein zahlreicher geladener Gäste seine Türen geöffnet. Wie Geschäftsinhaber Jochen Widmann in seiner Begrüßung versicherte, sei er froh und glücklich zugleich, dass die Zeit der Bauphase nun zu Ende sei. Gemeinsam mit seinen 20 Mitarbeitern auf der rund 530 Quadratmeter großen Fläche wolle er ab sofort ein Waren-sortiment von etwa 8000 Artikeln anbieten.

„Ja, wir haben es geschafft. Nun kann es endlich losgehen“, sagte Widmann sichtlich erleichtert und dankte allen, die zum Gelingen dieses Supermarkt-Projekts beigetragen hätten.

Unter den zahlreichen Gratulanten waren neben Vertretern des Stadtrats auch Freunde, Kollegen und Wegbegleiter Widmanns sowie Prisma-Vorstand Bernhard Ölz, Prisma-Deutschland-Geschäftsführer, Stefan Nachbaur, samt Rainer Neugebauer von Rewe erschienen.

MTU-Betriebsrat kritisiert Beraterhonorare

Betriebsversammlung bei Rolls-Royce Power Systems – Applaus für scheidenden Chef

Von Gunnar M. Flotow

FRIEDRICHSHAFEN - Teure Beraterhonorare, Ablehnungen beim freiwilligen Abfindungsprogramm, Umsatzdruck auf Vertriebsmitarbeiter: Thomas Bittelmeyer, Betriebsratschef von Rolls-Royce Power Systems, hat bei der Betriebsversammlung des Unternehmens einige heiße Themen angesprochen. Warren East, Chef des Mutterkonzerns Rolls-Royce, versicherte den 4100 Mitarbeitern, dass ein Verkauf des Häfler Motorenbauers kein Thema sei.

Als kleines Dankeschön für die Unterstützung verteilte der Betriebsrat am Mittwoch Lebkuchenherzen an die Belegschaft. Ein Herz für Unternehmensberater hat Thomas Bittelmeyer (Freie Liste) jedoch nicht – das wurde gestern offensichtlich. Nach der Betriebsversammlung auf der Messe, zu der die Öffentlichkeit nicht zugelassen war, erklärte der Betriebsratschef in einem Pressesgespräch, dass er in seiner Rede die Aktivitäten einer Unternehmensberatung bei Rolls-Royce Power Systems kritisiert hatte. „Die sind im Moment sehr aktiv bei uns unterwegs. Und sie tun so, als könnten sie alles besser“, sagte Bittelmeyer. Er kann der Berater-schar nichts abgewinnen, weil deren Rezepte stets dieselben seien: „Stellenabbau.“ Der Gedanken an Unterneh-

mensberater treibt ihn zuweilen gar in den Sarkasmus, verriet der Betriebsratschef. „Früher hieß das Thema Outsourcing. Jetzt heißt's nur noch Sourcing. Sogar die drei Buchstaben haben sie weggespart.“ Angesichts der fürstlichen Honorare – Bittelmeyer spricht von 20 bis 30 Millionen Euro pro Jahr – fragt er sich, warum Berater ins Haus geholt werden, wenn doch die eigenen Leute beweisen könnten, dass sie günstiger sind als externe Dienstleister. Als Beispiel hierfür nannte er die Abteilung PPF, die unter anderem für Gebäudemana-gement zuständig ist.

Bittelmeyer sprach auch über das freiwillige Abfindungsprogramm,

das vor Kurzem abgeschlossen wurde. 130 Mitarbeiter haben in den vergangenen Monaten das Unternehmen verlassen. Allerdings: Nicht jeder, der wollte, durfte auch gehen.

„Willkür von oben“

Von den 80 Ablehnungen seien laut Betriebsrat einige absolut nachvollziehbar, weil die Jobs unumkehrbar hätten ersetzt werden müssen – was aber nicht möglich gewesen wäre. Bei rund 30 Ablehnungen sehen Bittelmeyer und seine Mitstreiter „eine Willkür von oben“. Wie sich dies auf die Motivation der Betroffenen – und auch deren Umfeld – auswirkt, könne wohl jeder nachvollziehen.

Die jüngst vorgenommene Trennung vom Vertriebschef halte bei der Betriebsversammlung auch nach „Umsatz- und Ergebnisziele bringen Mitarbeiter unter Druck“, stellte Vize-Betriebsratschef Andreas Bemerl (Christliche Gewerkschaft Metall) fest. Die Folge sei, dass mancher Vertriebler in Gefahr gerate, im Bestreben nach zusätzlichem Umsatz Compliance-Richtlinien zu verletzen.

Durchaus positiv, berichtete Thomas Bittelmeyer, sei die Stippvisite von Warren East bei der Belegschaft aufgenommen worden. Zumal der Oberboss aus England versichert habe, dass ein Verkauf der Häfler Tochter – wie immer mal wieder kolportiert wird – in London überhaupt kein Thema sei.

Stehenden Applaus, heißt es vom Betriebsrat, habe der scheidende Vorstandsvorsitzende Ulrich Dohle bekommen. „Mit den Themen, die er angestoßen hat, wird er noch eine Weile im Unternehmen präsent bleiben“, sagte Thomas Bittelmeyer.

Die Schwäbische Zeitung bemühte sich auch um eine Stellungnahme des Unternehmens – insbesondere zur Debatte um die Beraterhonorare. „Wir werden die Betriebs-versammlung nicht kommentieren“, teilte jedoch ein Firmensprecher mit.



Nach einer viereinhalbstündigen Versammlung stellen sich Betriebsratschef Thomas Bittelmeyer (Mitte), sein Stellvertreter Andreas Bemerl (links) und Betriebsrats-sprecher Hans-Jürgen Nirschl der Presse. FOTO: FLO

„Lebensbeichte“ einer 17-Jährigen führt ins Gericht

Amtsgericht Tettngang: Junges Diebesquartett in 34 Fällen von gemeinsam verübtem Ladendiebstahl angeklagt

Von Alexander Mayer

FRIEDRICHSHAFEN - Wegen Bandendiebstahl sind am Mittwoch vier junge Angeklagte vor einem Jugend-schöffengericht am Tettnganger Amtsgericht gestanden. Staatsan-wältin Diana Rupflin warf drei Jugendlichen sowie einem 25-Jährigen aus dem östlichen Bodenseekreis insgesamt 34 Ladendiebstähle vor. Unterm Strich wich der Vorwurf des „Bandendiebstahls“ dem „gemein-schaftlichen begangenen Diebstahl“. Das Schöffengericht schickte die vier mit Strafen von der Geldbuße über Jugendstrafen bis zum Freiheitsentzug von einem Jahr auf Bewährung nach Hause.

Die Taten wurden zwischen November 2015 und Februar 2016 begangen. Es waren Diebstähle im Tettnganger Norma und Kaufland, in den Häfler Supermärkten oder auch im Bodenseecenter.

Auf Diebestour gingen zunächst zwei Jugendliche. Wie die Beweis-aufnahme durch Richter Martin Hussels ergab, sind sie in schwierigen Familienverhältnissen aufge-

wachsen, wohnten nur noch sporadisch bei den Eltern, waren auch finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet. Sie stahlen Lebensmittel, „weil wir Hunger hatten“, erzählte die angeklagte 17-jährige Auszubildende. Sie ließen aber auch DVDs, Parfums, Make-up oder Zigaretten mitgehen.

Sie haben geklaut, weil der Hunger groß war. Aber nicht nur deshalb: Sie haben auf Bestellung eines jungen Pärchens gestohlen. Bei dem 25-Jährigen und seiner 19-jährigen Freundin sind die zwei Jugendlichen in der Not untergekommen. Das Pärchen wollte helfen. „Nicht nur mit Spaghetti Bolognese kochen“, sondern eben auf deren Art: Das Pärchen schoss Fotos vom Diebesgut in den Supermärkten, verschickte diese dann über den Kurznachrichtendienst „WhatsApp“ an die zwei Jugendlichen. Die beiden gingen dann auf Shoppingtour, lieferten die gestohlene Ware ab und

bekamen dafür Provision. Mehr als 150 Euro sollen es unterm Strich aber nicht gewesen sein.

Alle vier Angeklagten räumten am Mittwoch im Gerichtssaal die „vielen Taten“ (Staatsanwältin) ein. Die zwei Jugendlichen haben sich auch ausdrücklich für ihre Taten entschuldigt. Etwas anders zunächst die „Besteller“. Diese steckten „den Kopf in den Sand“ (Hussels), zeigten sich angesichts der sich anbahnenden Gerichts-verhandlung völlig überfordert.

„Wir klauten Lebensmittel, weil wir Hunger hatten.“

17-jährige Angeklagte

Richter Hussels hatte auch dem Pärchen jeweils einen Pflichtverteidiger zur Seite gestellt. Der 25-Jährige hat seinen Verteidiger aber monatelang schon gar nicht kontaktiert, seine Freundin gleich mehrere Briefe der Gerichtshelferin ignoriert. Hussels machte am Anfang der Verhandlung mit Blick auf die zwei „klare Ansagen“, sprach sogar von „Unverschämtheit“. Von „Vogel-Strauß-Taktik“ war die Rede, obwohl doch so

Aktivitäten erklären

Natürlich sind Beraterhonorare ein schönes Thema, um eine Belegschaft in Stimmung zu bringen. Ein gewisses taktisches Kalkül darf man Thomas Bittelmeyer deshalb wohl getrost unterstellen, als er die Unternehmensberatung geißelte. Das Image der Herren von McKinsey, Roland Berger oder Boston Consulting Group ist nun mal ungefähr mit dem von Investmentbankern vergleichbar. In der Regel nehmen Unternehmensberater Stundensätze, von denen ein Motorenmonteur bei MTU nur träumen kann. Außerdem trägt ihre Anwesenheit nicht dazu bei, dass sich ein Gefühl der Sicherheit im Hause ausbreitet. Es kommen Fragen auf: Warum sind die da? Läuft etwas schief? Was haben Unternehmensberater an Rezepten auf Lager außer Stellenkürzungen? Das Management wäre gut beraten die Aktivitäten der Berater zu erklären.

g.flotow@schwaebische.de

Betrunkener schlägt mit Feuerlöscher zu

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ein 43-Jähriger hat sich in der Nacht zum Mittwoch in der Schwabstraße mit einem Nachbarn gestritten, den 28-Jährigen bewusstlos geschlagen und verbrachte den Rest der Nacht in Polizei-gewahrsam.

Ein Zeuge alarmierte die Polizei 2.15 Uhr. Der 43-Jährige sei ausgerastet und sprühe mit einem Feuerlöscher umher. Die Polizisten trafen zunächst auf einen 28-Jährigen, der einen Alkoholspiegel von drei Promille aufwies. Der 43-Jährige hätte ihn geschlagen, sagte er. Rettungskräfte brachten ihn zur Versorgung einer stark blutenden Wunde am Kopf und eines verletzten Fingers ins Klinikum.

Den 43-Jährigen fanden die Beamten in einem anderem Stockwerk. Auch er war stark betrunken. Ermittlungen ergaben, dass die beiden Männer im Erdgeschoss in Streit geraten waren. Der 43-Jährige soll dem 28-Jährigen mit der Faust und dann mit dem Feuerlöscher ins Gesicht geschlagen haben. Er stieß weitere Drohungen gegen ihn aus. Daraufhin ordnete der Bereitschaftsrichter Gewahrsam bis 10 Uhr an.